

Zeitschrift:	Wohnen
Herausgeber:	Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band:	39 (1964)
Heft:	12
Rubrik:	Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

rundschau

Bauhochkonjunktur in Amerika

Die amerikanische Riesenunternehmung auf dem Gebiet der Baumaterialien, Johns-Manville, glaubt, daß die Gesamtausgaben im Bau für das Jahr 1964 sich auf 88 Milliarden Dollar belaufen werden. Dies entspricht dem Gesamtwert der Produktion innerhalb der drei größten Gewerbe nächst dem Bau, nämlich der Wehrmacht, der Automobilindustrie und der Landwirtschaft.

So lebt der Mensch in Indien und in Pakistan

Alles hat sich anscheinend gegen die arbeitenden Menschen verschworen: ein unerbittlich heißes Klima, mangelhafte Ernährung, engste und primitivste Wohnungen, kaum die Möglichkeit, sich nach harter Arbeit zu duschen, verdeckte und offene Arbeitslosigkeit, niedrigste Löhne. Ein Traktorfahrer verdient 50 bis 90 Ruben (5 bis 9 Franken) je Monat. Zwar lebt man dort billiger und einfacher als in unseren Breitengraden, aber so billig ist das Leben nicht, daß eine Familie von diesem Betrag einen Monat leben kann. Die Frauen müssen also auch verdienen. Man sieht sie beim Häuserbau, an den Kanal- und Straßenbauten, in den Fabriken bei schwerer Arbeit. An den Baustellen sieht man sie, in kleinen Körben Erde und Steine auf dem Kopf wegtragen. Die Kleinkinder liegen neben der Arbeitsstelle. Die Frauen bekommen meist die Hälfte des Männerlohnes; größere Kinder arbeiten mit. Gesetzlich dürfen Kinder erst ab 12 beziehungsweise 14 Jahren gegen Entgelt arbeiten.

Der Mietpreisanstieg in Deutschland

In den sogenannten weißen Kreisen Deutschlands wurden am 1. November 1963 die Altbauämter freigegeben. Seitdem haben rund 40 Prozent der Hausbesitzer die Gelegenheit benutzt, um mit den Wohnungspreisen aufzuschlagen. 17 Prozent der Mieter mußten einen Aufschlag bis zu 20 Prozent entgegennehmen, 14 Prozent einen solchen von 20 bis 30 Prozent, und für den Rest gab es Mietzinserhöhungen von 30 bis über 40 Prozent.

Im Zuge der Sanierung in Hamburg

müssen 35 000 Wohnungen abgebrochen und weitere 51 000 von Grund auf überholt werden. Diese Zahlen wurden in einem Gespräch über die Stadterneuerung vor der Hamburger Landespresso-konferenz genannt. Man sprach sich dafür aus, die Erneuerung der Städte und Dörfer umgehend in Angriff zu nehmen. Zur Bewältigung dieser Aufgabe müßten

die unternehmerischen Bauherren, private und gemeinnützige, mit herangezogen werden. Für die Eigentümer von Wohngebäuden und Gewerbebetrieben in Sanierungsgebieten müßten Tauschmöglichkeiten in neuen Wohnanlagen geschaffen werden, um so den Realbesitz aufrechtzuerhalten.

Die Bevölkerungsdichte in Deutschland

nimmt zu. Es leben jetzt 54 Millionen Menschen auf 247 975 Quadratkilometern, das entspricht einer Bevölkerungsdichte von 222 Menschen auf den Quadratkilometer. Am meisten Platz haben noch die Bayern, wo nur 138 Menschen auf einem Quadratkilometer leben.

Gartenstadt für Tel Aviv

Nördlich des Yarkonflusses, in der Nähe von Tel Aviv, soll im Rahmen des diesjährigen israelischen Wohnungsbauprogrammes eine Gartenstadt für 60 000 Menschen entstehen. Insgesamt umfaßt das Programm – einschließlich des gewerkschaftlichen und privaten Wohnungsbau – 47 000 Wohnungen. Die israelische Regierung hat in ihrem Staatshaushalt für 1964 rund 70 Millionen Schweizer Franken dafür ausgewiesen.

Neue Briefkästen

wurden jetzt in Amsterdam aufgehängt. Sie waren vorher im Institut für Formgebung ausgestellt, wo sie ein starkes Interesse der Öffentlichkeit erweckten. Das Institut will mit dieser Aktion die Bevölkerung auf die schlechte oder gute Form von öffentlichen Gebrauchsgegenständen aufmerksam machen, die jedem Bürger täglich auf der Straße begegnen, wie Hydranten, Feuermelder, Straßenlampen usw. Keine schlechte Anregung auch für unsere Behörden.

«Absatzschwierigkeiten» auch in Deutschland

Der Mieter haftet für die Schäden, die von den Pfennigabsätzen der weiblichen Angehörigen seines Haushaltes am Fußboden seiner Mietwohnung angerichtet worden sind. (Landgericht Essen)

Moderne Werbung

Eine Neuyorker Zeitung brachte folgende Anzeige: «Guter Koch gesucht. Außer erstklassiger Bezahlung und freier Kost bieten wir eine herrliche Küchenaussicht auf Hauptverkehrsstraßen mit vielen kleinen Unfällen, Verkehrsstaunungen, Schlägereien und wirklich erfreulichen Damenbeinen zu jeder Tageszeit.»

Der Stimme ihres Herrn

folgen alle Hunde..., dies stellte ein amerikanischer Spezialist für Tierneurosen fest. In zahlreichen Untersuchungen und jahrelanger Forschungsarbeit hat der Experte ermittelt, daß sich die Hunde immer dem Milieu anpassen, in dem sie leben. Bei ruhigen Menschen bellen sie selten und nicht laut. In Familien, in denen es viel Streit und stürmische Auseinandersetzungen gibt und bei denen die Türen laut zugeschlagen werden, führen sich auch die Hunde dementsprechend ungezogen auf.

Ein Hausfrauentraum wird wahr: unverschmutzbare Textilien

Neben vollsynthetischen Vorhängen gibt es jetzt auch Tischtücher, denen selbst stärkere Verschmutzungen nichts mehr anhaben können. Sie sind bequem zu reinigen und brauchen nicht mehr gebügelt zu werden. Es handelt sich um normale textile Tischtücher, die mit einem hauchdünnen Kunststofffilm überzogen sind. Der Schmutz bleibt an der Oberfläche haften, kann also nicht in das Gewebe eindringen und läßt sich deshalb mühelos mit einem feuchten Tuch fortwischen.

110 000 Wohnungen in einem Jahr

Im vergangenen Jahr wurden in Moskau rund 110 000 Wohnungen schlüsselfertig übergeben, wie die Bauzeitung «Strotnaja Gaset» berichtet. In den letzten zwei Jahren hätten etwa eine Million Moskauer in Neuwohnungen Einzug gehalten. Diese Zahlen lassen allerdings darauf schließen, daß man in der russischen Hauptstadt immer noch sehr eng zusammenwohnen muß. Die Industrialisierung der Bauarbeiten nimmt ständig zu. Der Anteil des Montagebaus am Häuserbau in Moskau macht gegenwärtig 63 Prozent der gesamten Bautätigkeit aus. Für das laufende Jahr ist wiederum ein gleich großes Bauvolumen für Wohnungen, für Kulturbauten der öffentlichen Hand und für Kulturbauten vorgesehen. Auf mehr als das Doppelte des vorjährigen Standes soll das Ausmaß der genossenschaftlichen Bautätigkeit kommen.

Schönstes Lebensziel

Ein psychologisches Institut hat unter 4000 Lehrlingen in süddeutschen Großbetrieben eine Umfrage darüber ange stellt, was ein Mensch zu seinem Glück benötigt. Als schönste Lebensziele wurden genannt: genügend Geld, eine Frau wie BB, ein Faß Wein im Keller, einige Kotelets am Tage, ein Fernsehapparat, ein Liegestuhl im Garten.